

PROFESSIONELLE PRAKTIKEN

## » Fortbildung zum Interkulturellen Trainer (m/w) – Ein neuer Zertifikatskurs im Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V.



Antje Rösener

Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V.

antje.roesener@ebwwset.de

Wenn wir als Gesellschaft die vorhandene Vielfalt zum Wohle aller nutzen und bestehende Ungerechtigkeiten abbauen wollen, dann ist die interkulturelle Öffnung aller Institutionen und Organisationen überfällig. Der Weg dorthin bedarf in jeder Einrichtung eines strategisch angelegten Prozesses, der von der Leitung geplant, initiiert und gesteuert werden muss. Der Qualifikation der gesamten Mitarbeiterschaft kommt in diesem Prozess eine entscheidende Rolle zu. Inter- oder transkulturelle Kompetenztrainings sind deshalb für fast alle Mitarbeitenden – egal ob „biodeutsch“, eingewandert in erster oder zweiter Generation oder geflüchtet in den letzten Jahren – hilfreich, um diese Veränderungen mitgestalten zu können.

Im Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V. haben wir 2017 – zusätzlich zu zahlreichen ein- oder zweitägigen Seminaren in diesem Feld – erstmalig eine Fortbildung zum/zur Interkulturellen Trainer/in durchgeführt. In drei Modulen mit insgesamt zehn Tagen konnten sich

13 Personen intensiv auf die Herausforderung einlassen.

Im Kurs ging es auf theoretischer und praktischer Ebene um die Problematisierung des Kulturbegriffes, um die Bedingungen von interkultureller Kommunikation, um verschiedene Konflikttypen, die in Begegnungen wiederkehren, und um mögliche Konfliktlösungsstrategien. Die Erarbeitung war methodisch vielfältig: Es gab Kurzvorträge zu zentralen Themen, die von den Kursteilnehmenden selbst gehalten wurden, theoretische Inputs von Seiten der Kursleitung sowie Rollenspiele und praktische Übungen, die zur Selbstreflexion und zum Perspektivwechsel einluden. Außerdem erhielten die Teilnehmenden wertvolle Hinweise zu Literatur, Filmen und Methodenkoffern für die interkulturelle Arbeit.

Um das Zertifikat zu erhalten, haben alle Teilnehmenden am Ende ein eigenes interkulturelles Training für eine selbstgewählte Zielgruppe konzipiert und schriftlich ausgearbeitet. Dieses wurde auf dem letzten Modul präsentiert und kollegial beraten. Die Absolventen waren überwiegend, aber nicht ausschließlich im sozialen und universitären Bereich hauptberuflich tätig. Dank eines Rabatts von 33 % waren auch drei Studierende dabei, so dass die Lerngruppe altersmäßig bunt zusammengesetzt war.



Die Absolventen des Kurses am Tag der Zertifikatsübergabe, Haus Nordhelle.

Aus den Feedback-Bögen der Teilnehmenden war am Ende des Kurses eine große Zufriedenheit mit der Arbeitsweise, den Lerninhalten und der Kursleitung zu erkennen. *„Sehr gut strukturierte Veranstaltung, angenehme Atmosphäre, gute Vorbereitung auf das Abschlussprojekt, interessante Methoden, gutes Gruppenklima ...“*. Wir werden den Kurs ab September 2018 ein zweites Mal anbieten, aber an einer entscheidenden Stelle konzeptionell umjustieren.

Für den ersten Durchlauf hatten wir uns als Partner eine langjährig auf diesem Feld etablierte Weiterbildungsorganisation gesucht. Die Absprachen im Vorfeld liefen gut und zügig. Unser Partner hatte unbestritten viel Erfahrung auf dem Feld, sehr gute „Trainerinnen und Trainer“ und ausgefeilte, umfangreiche Arbeitsmaterialien. Aber gerade die Materialien gaben zu erkennen, dass diese Organisation vorwiegend mit Zielgruppen aus der Wirtschaft zusammenarbeitet, wo z. B. gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Fragen der „social justice“ eher weniger thematisiert werden, weil sie dort z. T. auch anders gelagert sind. Ein Beispiel: Wenn die Abteilungsleiter von Firmenniederlassungen in drei Kontinenten diese Ausbildung absolvieren, um ihr internationales Personal möglichst effektiv einsetzen zu können, dann stellen sich hier interkulturelle Konflikte anders dar, als wenn ein Lehrer am Gymnasium mit Schülern und Eltern unterschiedlicher Herkünfte zu tun hat.

Unser Unwohlsein nach dem ersten Modul bezog sich im Kern auf die viel diskutierte Spannung zwischen den beiden Ansätzen „managing diversity“ und „social justice“. Während der Social-Justice-Ansatz parteilicher angelegt ist, weil er auf gleichberechtigte Teilhabe und den gleichberechtigten Zugang von Menschen zu allen gesellschaftlichen Ressourcen abzielt, fokussiert das Konzept „managing diversity“ eher darauf, die vorhandene soziale Vielfalt z. B. in Firmen konstruktiv für die Ziele des jeweiligen Unternehmens zu nutzen und dort ein möglichst diskriminierungsfreies Umfeld zu schaffen.

Wir hatten die konzeptionelle Ausrichtung der Ev. Erwachsenenbildung, die vom Evangelium kommend im weitesten Sinn auf Teilhabe und soziale Gerechtigkeit zielt und sich dem postkolonialen Denken verbunden fühlt, unserem Partner im Vorfeld erörtert und von ihm auch viel Zustimmung erhalten. Daraufhin hatten wir erwartet, dass man die Seminarinhalte und Materialien etwas präziser auf unsere Zielgruppen und unsere Ausrichtung hin anlegen würde und der Social-Justice-Ansatz stärker zum Einsatz gebracht würde. Diese Erwartung hat sich nur zu einem sehr kleinen Teil erfüllt. Nach dem ersten Modul gab es klärende Gespräche, die dann aber z. B. in den Arbeitsmaterialien keinen Niederschlag mehr fanden.

Für den zweiten Durchlauf trennen wir uns deshalb von diesem Partner und arbeiten mit einer



**Zertifikatskurs**  
**Fortbildung zum**  
**Interkulturellen Trainer (w/m)**  
**September 2018 -**  
**Februar 2019**

Flyer Zertifikats Kurs 2018/2019

freiberuflichen Trainerin zusammen, die sich stärker als Social-Justice-Trainerin profiliert hat. Auch werden wir die konzeptionellen Vorabsprachen miteinander intensivieren.

Deutlich ist aber schon jetzt, dass diese Fortbildung hervorragend zum theologischen und politischen Profil der Evangelischen Erwachsenenbildung in diesen Zeiten passt. Nicht zuletzt stehen wir selbst ja auch vor der Herausforderung der interkulturellen Öffnung unserer eigenen Strukturen. Herzliche Einladung deshalb zum zweiten Durchlauf, der im September in Dortmund beginnt.

Weitere Infos bei:  
[marissa.turac@ebwwest.de](mailto:marissa.turac@ebwwest.de)

» **schwerpunkt – Religiösen Ressentiments entgegentreten**

*Rochus Leonhardt*

Zivilisierte Religion – und was man dafür tun kann..... 12

Ob Religion moralisches Verhalten motiviert bzw. fördert oder nicht vielmehr Intoleranz und Gewalt hervorbringt, darüber gibt es unterschiedliche Auffassungen. Gegenwärtig lassen sich für beide Möglichkeiten Beispiele finden. Interessant ist daher, auf welchen Wegen sich Religionen zivilisiert haben. Dies wird am deutschen Protestantismus untersucht. Dabei zeigt sich exemplarisch, dass eine nachhaltige Distanzierung von Intoleranz und Gewalt die Säkularität des weltanschaulich neutralen Staates zur Voraussetzung hat.

*Ayşe Uygun-Altunbaş*

Muslimische Sozialisation in Deutschland. Meinungsbilder und Forschungsbefunde ..... 17

Die religiöse Sozialisation in muslimischen Familien in Deutschland ist ein bis dato wenig erforschtes Feld. Es werden in der medialen Öffentlichkeit und besonders im Bildungsbereich lediglich stereotype Bilder präsent gehalten, denen zufolge der Einfluss der Religiosität auf die Lebensweise und Erziehung in der muslimischen Familie nicht nur sehr hoch, sondern auch tendenziell problematisch ist. Dieses verbreitete Wahrnehmungsmuster gilt es zu differenzieren und empirisch zu prüfen.

*Alexander Häusler, Ulli Jentsch, Eike Sanders*

Die AfD und ihr politisches Spiel mit Kultur und Religion..... 21

Die Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) erzielt ihre Wahlerfolge mittels eines rechtspopulistischen Kulturkampfes gegen gesellschaftliche Toleranz und multikulturelle Vielfalt und hat sich damit mittlerweile zu einem neuen parteipolitischen Dach einer erstarkten, völkisch-nationalistischen Bewegung entwickelt. Zugleich versucht die AfD durch die Inanspruchnahme von rechten Schlagworten wie der „Verteidigung des Abendlandes“ in kirchlichen Kreisen an Einfluss zu gewinnen und mit antimuslimischen Rassismus bestehende Vorurteile gegen den Islam für parteipolitische Zwecke zu instrumentalisieren.

*Arne Schäfer*

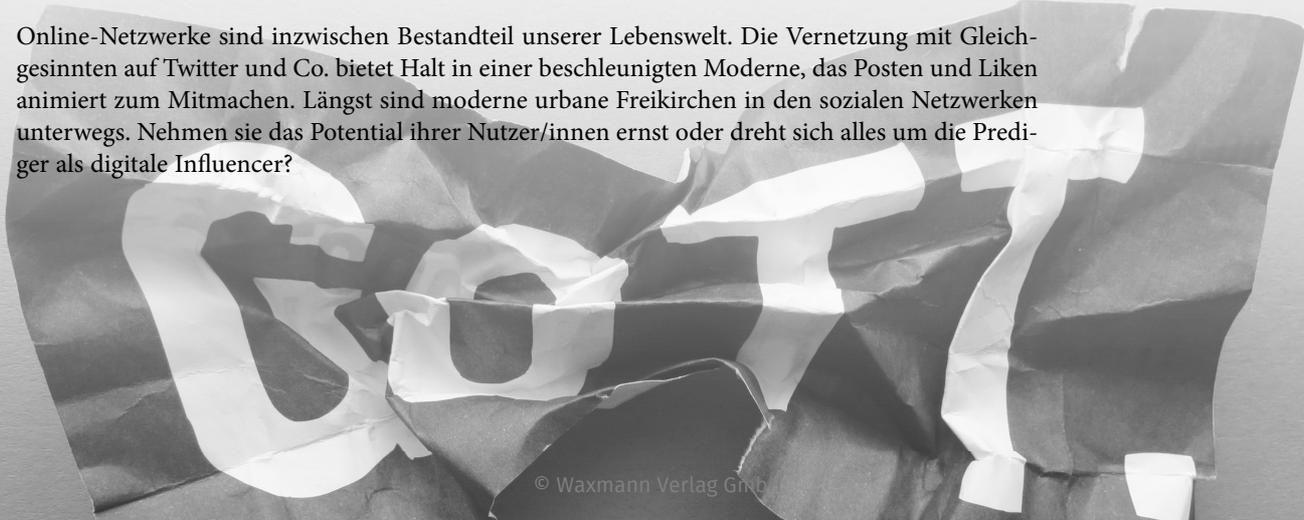
Ambivalente Vergemeinschaftung – Familie, Geschlecht und Sozialisation in evangelikalen Milieus ..... 26

Der vorliegende Beitrag setzt sich mit der Familien-, Geschlechter- und Sexualordnung der Evangelikalen auseinander. Er argumentiert, dass die Evangelikalen ein modernes Phänomen sind und sich von postmodernen Denk- und Lebensformen abgrenzen. Der Aufsatz arbeitet die Ambivalenzen und inneren Widersprüche dieser religiösen Gruppierungen heraus und zeigt mit Blick auf die milieu-internen Sozialisationsbedingungen auf, weswegen der evangelikale Kampf gegen die lebensweltlichen und normativen Ambivalenzen der Gegenwart schwerlich gelingen kann.

*Christian Henkel*

Von charismatischen Influencern und christlichen Filterblasen ..... 31

Online-Netzwerke sind inzwischen Bestandteil unserer Lebenswelt. Die Vernetzung mit Gleichgesinnten auf Twitter und Co. bietet Halt in einer beschleunigten Moderne, das Posten und Liken animiert zum Mitmachen. Längst sind moderne urbane Freikirchen in den sozialen Netzwerken unterwegs. Nehmen sie das Potential ihrer Nutzer/innen ernst oder dreht sich alles um die Prediger als digitale Influencer?



» **editorial**

*Steffen Kleint*  
Liebe Leserinnen und Leser, ..... 3

» **aus der praxis**

*Martina Wasserloos-Strunk*  
„Wir machen das jetzt mal!“ – Kurvenreich, inspirierend und gelegentlich mühsam: christlich-muslimische Bildungsarbeit!..... 6

*Gerd Humbert*  
Ideen für eine körperbetonte Bildungsarbeit mit Männern ..... 8

*Antje Rösener*  
Fortbildung zum Interkulturellen Trainer (m/w) – Ein neuer Zertifikatskurs im Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V..... 10

» **nicht vergessen!**

*Andreas Seiverth*  
Religiöse Bildung ..... 36

» **einblicke**

*Präses Manfred Rekowski, Gerrit Heetderks*  
„Kollektivschelte nützt niemandem“ Zur Haltung der Kirchen angesichts der Alternative für Deutschland (AfD) ..... 37

*Hans-Gerhard Klatt*  
Und wie weiter? Eine Bilanz des Reformationsjubiläums ..... 40

*Ingo Reuter*  
The Walking Dead – kulturhermeneutische Zugänge zu einer populären Fernsehserie ..... 44

*Vera Lohel, Hans Jürgen Luibl, Eiling-Huetig*  
Erwachsenenbildung, ein Neustart in Bayern..... 47

*Karola Büchel, Antje Rösener*  
Mit welchen Strategien sollen Lehrende in der Weiterbildung gestärkt werden? Ein Zwischenruf zum aktuellen Professionalisierungsvorhaben „GRETA“ ..... 51

*Andrea König*  
Theologie geschlechterbewusst – kontextuell neu denken ..... 54

» **service**

Filmtipps ..... 56

Publikationen ..... 57

Veranstaltungstipps ..... 61

Impressum ..... 66

» **schwerpunkt – Religiösen Ressentiments entgegentreten**

*Rochus Leonhardt*

Zivilisierte Religion – und was man dafür tun kann..... 12

Ob Religion moralisches Verhalten motiviert bzw. fördert oder nicht vielmehr Intoleranz und Gewalt hervorbringt, darüber gibt es unterschiedliche Auffassungen. Gegenwärtig lassen sich für beide Möglichkeiten Beispiele finden. Interessant ist daher, auf welchen Wegen sich Religionen zivilisiert haben. Dies wird am deutschen Protestantismus untersucht. Dabei zeigt sich exemplarisch, dass eine nachhaltige Distanzierung von Intoleranz und Gewalt die Säkularität des weltanschaulich neutralen Staates zur Voraussetzung hat.

*Ayşe Uygun-Altunbaş*

Muslimische Sozialisation in Deutschland. Meinungsbilder und Forschungsbefunde ..... 17

Die religiöse Sozialisation in muslimischen Familien in Deutschland ist ein bis dato wenig erforschtes Feld. Es werden in der medialen Öffentlichkeit und besonders im Bildungsbereich lediglich stereotype Bilder präsent gehalten, denen zufolge der Einfluss der Religiosität auf die Lebensweise und Erziehung in der muslimischen Familie nicht nur sehr hoch, sondern auch tendenziell problematisch ist. Dieses verbreitete Wahrnehmungsmuster gilt es zu differenzieren und empirisch zu prüfen.

*Alexander Häusler, Ulli Jentsch, Eike Sanders*

Die AfD und ihr politisches Spiel mit Kultur und Religion..... 21

Die Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) erzielt ihre Wahlerfolge mittels eines rechtspopulistischen Kulturkampfes gegen gesellschaftliche Toleranz und multikulturelle Vielfalt und hat sich damit mittlerweile zu einem neuen parteipolitischen Dach einer erstarkten, völkisch-nationalistischen Bewegung entwickelt. Zugleich versucht die AfD durch die Inanspruchnahme von rechten Schlagworten wie der „Verteidigung des Abendlandes“ in kirchlichen Kreisen an Einfluss zu gewinnen und mit antimuslimischen Rassismus bestehende Vorurteile gegen den Islam für parteipolitische Zwecke zu instrumentalisieren.

*Arne Schäfer*

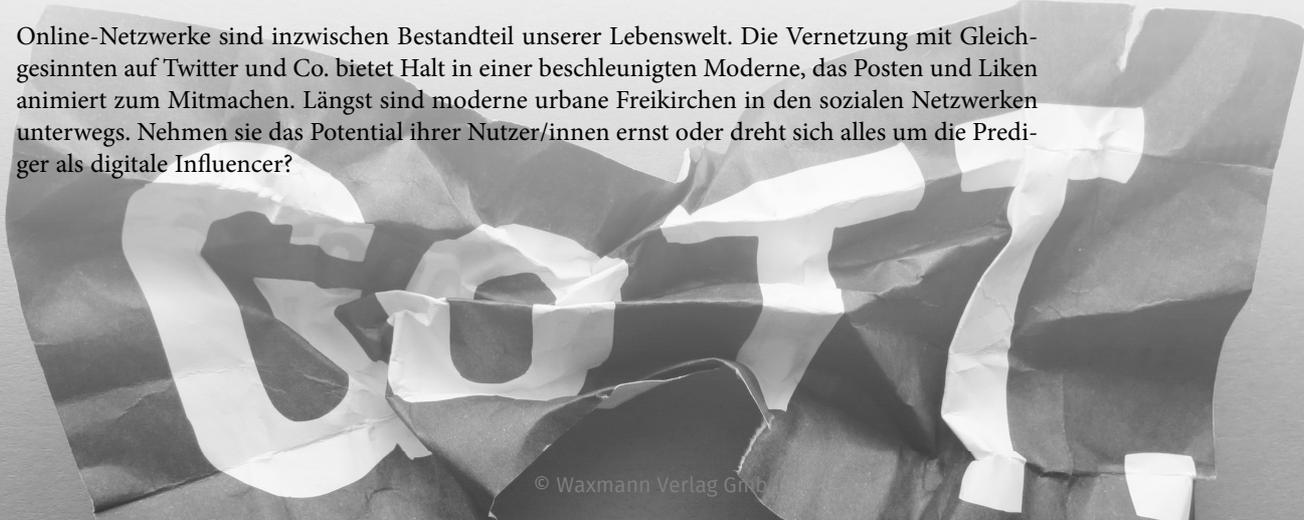
Ambivalente Vergemeinschaftung – Familie, Geschlecht und Sozialisation in evangelikalen Milieus ..... 26

Der vorliegende Beitrag setzt sich mit der Familien-, Geschlechter- und Sexualordnung der Evangelikalen auseinander. Er argumentiert, dass die Evangelikalen ein modernes Phänomen sind und sich von postmodernen Denk- und Lebensformen abgrenzen. Der Aufsatz arbeitet die Ambivalenzen und inneren Widersprüche dieser religiösen Gruppierungen heraus und zeigt mit Blick auf die milieu-internen Sozialisationsbedingungen auf, weswegen der evangelikale Kampf gegen die lebensweltlichen und normativen Ambivalenzen der Gegenwart schwerlich gelingen kann.

*Christian Henkel*

Von charismatischen Influencern und christlichen Filterblasen ..... 31

Online-Netzwerke sind inzwischen Bestandteil unserer Lebenswelt. Die Vernetzung mit Gleichgesinnten auf Twitter und Co. bietet Halt in einer beschleunigten Moderne, das Posten und Liken animiert zum Mitmachen. Längst sind moderne urbane Freikirchen in den sozialen Netzwerken unterwegs. Nehmen sie das Potential ihrer Nutzer/innen ernst oder dreht sich alles um die Prediger als digitale Influencer?



» **editorial**

*Steffen Kleint*  
Liebe Leserinnen und Leser, ..... 3

» **aus der praxis**

*Martina Wasserloos-Strunk*  
„Wir machen das jetzt mal!“ – Kurvenreich, inspirierend und gelegentlich mühsam: christlich-muslimische Bildungsarbeit!..... 6

*Gerd Humbert*  
Ideen für eine körperbetonte Bildungsarbeit mit Männern ..... 8

*Antje Rösener*  
Fortbildung zum Interkulturellen Trainer (m/w) – Ein neuer Zertifikatskurs im Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V..... 10

» **nicht vergessen!**

*Andreas Seiverth*  
Religiöse Bildung ..... 36

» **einblicke**

*Präses Manfred Rekowski, Gerrit Heetderks*  
„Kollektivschelte nützt niemandem“ Zur Haltung der Kirchen angesichts der Alternative für Deutschland (AfD) ..... 37

*Hans-Gerhard Klatt*  
Und wie weiter? Eine Bilanz des Reformationsjubiläums ..... 40

*Ingo Reuter*  
The Walking Dead – kulturhermeneutische Zugänge zu einer populären Fernsehserie ..... 44

*Vera Lohel, Hans Jürgen Luibl, Eiling-Huetig*  
Erwachsenenbildung, ein Neustart in Bayern..... 47

*Karola Büchel, Antje Rösener*  
Mit welchen Strategien sollen Lehrende in der Weiterbildung gestärkt werden? Ein Zwischenruf zum aktuellen Professionalisierungsvorhaben „GRETA“ ..... 51

*Andrea König*  
Theologie geschlechterbewusst – kontextuell neu denken ..... 54

» **service**

Filmtipps ..... 56

Publikationen ..... 57

Veranstaltungstipps ..... 61

Impressum ..... 66



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [order@waxmann.com](mailto:order@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN